

Sommer im Winter

Die Blätter wehen, die letzten schönen Tage künden deutlich vom nahenden Herbst. Das abendliche Bierchen im Garten kann man sich langsam abschminken, denn spätestens ab sechs Uhr abends ist es so kalt (und dunkel), dass man sich nicht mehr einbilden kann, es sei Spätspät-Sommer. Wir schreiben noch nicht mal November.

Jetzt kommt auch die Zeit, in der man alle Kleiderschränke durchforstet nach Mützen, Schals, den dicken Jacken und so weiter und so fort. Ich pflege dann auch Großbestellungen bei einschlägigen Versandhändlern zu tätigen – die Kinder brauchen 10er Packs Socken, warme Schlafanzüge, alle Langarmoberteile sind mindestens 5 cm an den Armen zu kurz, was total ätzend aussieht. Meinen Mann kümmert so was wenig, außer es sind seine eigenen Ärmel, die zu kurz werden – aber das ist eine andere Geschichte. Dazu kommen Schneehosen, Jeans ohne Löcher an den Knien und und und.....

Ich fühle mich wie ein Hamster, der seine Wintervorräte ins Trockene bringen muss. Spätestens wenn ich dann im Keller nach noch brauchbaren Winterstiefeln suche, wird mir heiß und kalt. Meine Kinder brauchen neue Schuhe. Oh Gott.

Ich hasse es. Schuhe sind schwierig. Meine Kinder finden nichts ätzender, als Schuhe zu kaufen. Sie haben so derart keine Lust, dass sie entweder jedes Paar aus Prinzip ablehnen, das ich oder die hart gesottenen Schuhfachverkäuferinnen anschleppen. Oder sie sagen beim erstbesten Paar, das ankommt und das ICH aus ästhetischen oder preislichen Gründen ablehne, „OK, das nehme ich Mama“, nur damit schnell Ruhe ist. Oder um ihre ersten präpubertären Schübe auszuleben, d.h. um Muttern zu ärgern. Sich auf Krawallbürsten heißt das.

Irgendwann bin ich dazu übergegangen, auch Schuhe vor zu selektieren. Ich streune also durch die Schuhgeschäfte meines Vertrauens und lasse mir jeweils maximal zwei Paar zurücklegen. Dies nicht ohne der Verkäuferin einzuschärfen, sie dürfe unter gar keinen Umständen die Kinder zu nah an die Schuhregale lassen, in denen blinkende Hässlichkeiten lagern oder Paare, die besser in einen Manga – Comic oder eine Action-Verfilmung mit B-Promis passen, als an die Füße meiner Kinder. Ich glaube, Schuhverkäuferinnen hassen Eltern. Gehe ich davon aus, dass alleine aus meinem Freundeskreis mindestens 8 Frauen nach demselben Prinzip wie ich verfahren, dann sieht eine durchschnittliche Schuhverkäuferin den ganzen Tag nur panische, beklopfte Menschen, die meistens auch noch einen krakeligen Fußabdruck ihrer Kinder auf einem knitterigen Papierchen mit sich führen. Dies in der Hoffnung, man könne sich den erneuten Besuch in Begleitung seiner Nachkommenschaft einfach ganz sparen.

Schuhfachverkäuferinnen sind jedoch unerbittlich. Jedes Mal erklären sie mir trotz meines flehenden Blicks, dass sie das Kind schon im Schuh laufen und auftreten sehen müssen, sonst könne man nicht für die Passgenauigkeit garantieren. Wenn ich dann sage, dass mein Kind eigentlich immer am liebsten Second-Hand Schuhe trägt, weil die einfach bequemer sind, dann ziehen sie hörbar die Luft ein und ich mache mich bald kleinlaut auf den Weg, nicht ohne aus schlechtem Gewissen ein paar Schuhe mehr in die engere Auswahl zu nehmen, die zu teuer und hässlich sind.

Die einschlägigen Versandhändler haben das Tempo nun noch weiter verschärft. Eine Freundin erzählte mir heute, sie habe eine Bekannte angesprochen, die jedes Jahr eine Sammelbestellung von tollen, sehr teuren Winterstiefeln macht – die einem jedes Jahr aufs neue als DAS Nonplusultra verkauft werden. Sie fragte, ob sie sich an der Bestellung beteiligen könne. Die Bekannte brach daraufhin in schallendes Gelächter aus: Sie habe die Bestellung bereits im Juli getätigt, denn man bekomme bestimmte Größen und Farben danach garantiert nicht mehr. NIRGENDWO! Meine Freundin war schockiert. Im Juli! Kurz hatte sie vor Augen, dass ihre Kinder die einzigen sein würden, die winters barfuss herumzulaufen hätten.

Mentale Erpressung nenne ich das. Erst die Botschaft, dass es die Schuhe ab Juli nicht mehr gibt, macht den Run darauf erst möglich. Wer möchte schon derjenige sein, dem die Schuhverkäuferinnen das letzte, staubige Paar Schuhe aufs Auge drücken, die sonst keiner wollte. Und die unter Garantie blinken, komplett aus Plastik und trotzdem nicht wasserfest sind – geschweige denn warm. Denn das Futter, so lesen wir, ist in Lammfell -OPTIK gehalten. Und es wird gewarnt vor offenem Feuer und es ist leicht entflammbar.

Nur eines ist noch schrecklicher, als Winterstiefel im Juli kaufen zu müssen: Im September (um genau zu sein: am 27.09.) auf dem Weg zur Kasse des Supermarktes (einer von denen an deren Kassenplatz ein Kleber vor dem Kassierer prangt „mehr als 5 Kunden vor Kasse = zweite Kasse aufmachen!) an mindestens 5 Aufstellern vorbeizukommen, in denen Nürnberger Lebkuchen, Spekulatius und Zimtsternbackmischungen bis zur Decke gestapelt lagern. Verdammt, ich liebe Lebkuchen und Spekulatius. Aber ich kann sie spätestens im Oktober nicht mehr sehen, wenn ich schon anfangs, sie im September zu essen. Abgesehen davon, dass eines ganz sicher ist: Fange ich in Zukunft im September an, Lebkuchen zu essen, dann bin ich im Dezember reif für den Besuch eines einschlägigen Ästhetik – Unternehmens am östlichen Ende des Bodensees. Die sind zwar spezialisiert auf Nasen, aber im Moment kocht die Brühe im Moloch und sie machen bald Sonderpreise für alle.

Ich beschließe der Einfachheit halber also folgendes:
Ich fange am 1. November an, Tulpen zu kaufen.
Ostern wird auf Heiligabend verlegt und anders herum.
Ich esse ab Februar Eis im Freien. Und zwar im Sommerkleid. Das ich bereits im Dezember gekauft habe, denn seit nach Heilig Abend hängt die Frühjahrskollektion in den Schaufenstern.
Im Juli kaufe ich meine Winterjacke und trage sie ab 1. September.
Ich mache im Winter Sommerurlaub und gehe im Sommer in die Sauna und anschließend zum Heli-Skiing, Schneeschuhwandern oder ins Eishotel.

Ich sag`s ja nur ungern, aber ich bin voll auf Krawall gebürstet! Vielleicht ein Spätpubertärer Schub, den ich da ausleben muss – hä?
Obwohl... vielleicht auch früh- Klimakterium OH MEIN GOTT!
Und das alles nur weil ich seit drei Wochen diese Unmengen von Lebkuchen gegessen habe.
Ich glaub, ich nehme mal kurz ein Bullrich Magensalz ein. Gibt`s seit 100 Jahren oder so. Ganzjährig. Da KANN man jahreszeitlich einfach nichts falsch machen.

In diesem Sinne, frohe Ostern.